

Johann Baptist Zimmermann (1680–1758)

Wessobrunner Stuckateur und Maler des Régence und des Rokoko

Herkunft

Als erstes Kind des Elias Zimmermann und seiner Ehefrau Justina Rohrmoser wird Dominikus am 3. Januar 1680 in Gaispoint geboren und in der Pfarrkirche beim Kloster Wessobrunn getauft.¹ Fünf Kinder dieser Ehe erreichen das Erwachsenenalter.² Sein fünf Jahre jüngerer Bruder ist der später berühmte Stuckateur und Baumeister Dominikus. Das Geburtshaus, die Stuckateurwerkstatt der Zimmermann, liegt in Gaispoint an der Strasse nach Weilheim.³ Der Vater, «Gipsmeister» und Maurer, stirbt 1695 mit erst 39 Jahren. Die Witwe Justina heiratet im April 1696 den Stuckateur Christoph Schäffler aus Haid. Wahrscheinlich ist Johann Baptist zu dieser Zeit noch in der Lehre beim Vater. Er wird im Ehevertrag, im Gegensatz zu seinem Bruder Dominikus, nicht aufgeführt, was auf eine bereits weitgehende Unabhängigkeit deutet. Auch über seine Gesellenjahre ist nichts bekannt. Auf Grund seiner ersten Arbeiten wird eine Gesellentätigkeit in der Werkstatt Diego Francesco Carlone und Paolo d'Allio vermutet, die ab 1695 in Amberg tätig ist. 1701 ist er erstmals als selbstständiger Stuckateur erwähnt.

Familie und Lebensstationen

Miesbach

Werke in Rettenbach, Buxheim und Ottobeuren

1705 heiratet er in Miesbach Elisabeth Ostermayr.⁴ Er wird in der Heiratsurkunde als «pictoriae et crustatoriae», als Maler und Grottierer bezeichnet.⁵ Der Marktort Miesbach ist Hauptort der reichsunmittelbaren Grafschaft Hohenwaldeck, deren letzter Herrschaftsinhaber gezielt das Stuckateurhandwerk fördert.⁶ Die Eheleute Zimmermann wohnen in Miesbach bis 1715. Hier werden ihnen fünf Kinder geboren.⁷ Die beiden Söhne werden später ebenfalls Stuckateure und Freskanten, der ältere stirbt schon mit 36 Jahren, der jüngere stürzt mit 55 Jahren vom Gerüst und bleibt gelähmt. Johann Baptist arbeitet, wahrscheinlich schon jetzt mit einem breiten Stab von Wessobrunner Mitarbeitern, während seines zehnjährigen Wohnsitzes in Miesbach meist ausserhalb der Grafschaft. Sein Hauptarbeitsgebiet Markt Rettenbach und Buxheim liegt zwei

¹ Elias Zimmermann (1656–1696) heiratet 1679 Justina Rohrmoser (†1717).

² Die Kinder, welche das Erwachsenenalter erreichen, sind: Johann Baptist 1680, Maria 1682, Dominikus 1685, Severina 1687, Catharina 1694.

³ Seit 1852 gilt der Klostername Wessobrunn auch für Gaispoint. Das (nicht originale) Geburtshaus liegt an der heutigen Zimmermannstrasse 4.

⁴ Elisabeth Ostermayr (um 1685–1756) aus Riedenburg an der Altmühl. Sie ist Kammerzofe der Gräfin von Maxlrain in Hohenwaldeck. Es ist offenbar eine Liebesheirat ohne Segen der Familie, deshalb auch der weit entlegene Heiratsort.

⁵ Grottierer sind Spezialisten für die damals beliebten Inkrustationen, als Aussenanwendungen an Fassaden wie an der Favorite in Rastatt, als Grottenoberflächen in den Residenzen und ihren Gärten, oder, und dies trifft hier wahrscheinlich zu, als Oberflächenveredelungen mit Stuckmarmorintarsien, der «Scagliola».

⁶ Graf Johann Joseph Max Veit Graf von Maxlrain stirbt 1734 ohne männliche Nachkommen und finanziell ruiniert. Die Grafschaft Hohenwaldeck, welche von Miesbach über den Schliersee bis an die Grenze zu Tirol reicht, fällt an das Kurfürstentum Bayern.

⁷ Johann Joseph (1707–1743), Maria Franziska Elisabeth (1711–?), Franz Michael (1709–1784), Regina Brigita (1713–vor 1715), Maria Christina Rosina (1715–1739).

Reittage westlich. Stuck und Fresken in der Wallfahrtskirche Maria Schnee in Rettenbach sind sein erstes noch erhaltenes Werk. In der Kartause Buxheim arbeitet er 1709–1713 erstmals in Arbeitsgemeinschaft mit seinem Bruder Dominikus. Der Weg nach Buxheim führt durch Ottobeuren. Pater Christoph Vogt, der Architekt des Klosterneubaus in Ottobeuren und der Wallfahrtskirche von Eldern, scheint ihn schon seit 1707 anlässlich der Stuckierung von Eldern zu kennen.⁸ Jedenfalls erteilt er 1714 ihm den ersten Auftrag für die Stuckarbeiten in der grossen Klosteranlage. Hier ist Johann Baptist und sein Trupp bis 1722 beschäftigt. Im Trupp arbeitet jetzt auch sein Stiefvater Christoph Schäffler.

Freising

Stuckateur in Schleissheim

Noch während der Arbeiten in Ottobeuren wechselt er den Wohnort. 1715 zieht er nach Freising. Er führt jetzt auch Arbeiten für den Fürstbischof aus, Hauptarbeitsgebiet bleibt Ottobeuren. Hier lernt er 1719 den Freskant und Hofmaler Jacopo Amigoni kennen, von dem er entscheidende Impulse für seine späteren Werke erhält und der ihm den Weg an den kurfürstlichen Hof ebnet.⁹ 1720 schliesst er mit Hofbaumeister Joseph Effner¹⁰ den Vertrag über die Stuckarbeiten im Neuen Schloss Schleissheim. Er arbeitet als Stuckateur mit den Freskanten Jacopo Amigoni und Cosmas Damian Asam, aber auch mit den älteren Hofstuckateuren Johann Georg Bader aus Wessobrunn zusammen.

München

Freskant in Maria Medingen, Wörishofen, Siessen und Steinhausen.

Rokokostuck in der Residenz und in der Amalienburg

1724 ist Johann Baptist Hausbesitzer in München. 1727 wird er Hofstuckateur. In diesen Jahren entstehen auch die weiteren gemeinsamen Werke der Brüder Zimmermann in Maria Medingen, Wörishofen und Siessen. Dominikus ist in diesen Kirchenräumen Stuckateur, Johann Baptist ist Maler der Deckenfresken. Mit der Wallfahrtskirche von Steinhausen erreicht diese Zusammenarbeit 1732 einen ersten Höhepunkt. Gleichzeitig gelingt Johann Baptist schon 1724 mit der Stuckierung und Freskierung des Bibliotheksaales von Benediktbeuern eine schon das kommende Rokoko ahnende Meisterleistung. Eine weitere und entscheidend wichtige Zusammenarbeit beginnt 1726 in der Residenz München mit dem Hofbaumeister François de Cuvilliés.¹¹ Die Stuckarbeiten in den Räumen der Residenz leitet Cuvilliés, Johann Baptist setzt seine Entwürfe um. Die Stuckaturen in den Reichen Zimmern (1730–1733) bedeuten den Beginn des höfischen süddeutschen Rokokos. Unübertroffener Höhepunkt dieser Zusammenarbeit sind die 1735 geschaffenen Räume der Amalienburg im Garten von Schloss

⁸ Zuschreibung Gabriele Dischinger 1987.

⁹ Jacopo Amigoni (1682 Neapel–1752 Madrid) erstellt 1719 sein Probegemälde im Vorplatz zur Bibliothek von Ottobeuren.

¹⁰ Joseph Effner (1687–1745) aus Dachau, in Paris ausgebildet, wird 1720 Oberhofbaumeister und Nachfolger von Enrico Zuccalli.

¹¹ François de Cuvilliés (1695–1768) von Soignies, kurfürstlicher Hofbaumeister in München seit 1725.

Nymphenburg. Einer seiner Mitarbeiter ist der Wessobrunner Johann Georg Üblher.¹² Johann Baptist Zimmermann ist jetzt auf dem Höhepunkt seiner beruflichen Tätigkeit. Aber schon 1742, mit der Verwicklung des bayrischen Kurfürsten in den Österreichischen Erbfolgekrieg, erlahmen die Stuckaturaufträge. Bayern ist praktisch bankrott und auch die bayrischen Klöster leiden unter hohen Kriegskontributionen.¹³

Die letzten Jahrzehnte

In den 1740er- und 1750er-Jahren herrschen Aufträge im Sakralbereich vor. Fast immer ist er nun als Stuckateur und Freskant tätig. Höhepunkte sind Dietramszell, Berg am Laim, Landshut, St. Peter in München, Schäftlarn und das Neustift in Freising. 1749 und 1753 arbeitet er in der Wallfahrtskirche Wies bei Steingaden ein letztes Mal mit dem Bruder zusammen. Er malt in der Wies alle Fresken. Trotz der düsteren Finanzlage erteilt ihm selbst der Kurfürst weitere Aufträge. Im «Steinernen Saal» der Nymphenburg malt Johann Baptist Zimmermann 1756 sein letztes grosses Fresko.

1756 stirbt seine Ehefrau Elisabeth. Er heiratet im gleichen Jahr Maria Christina Mansrieder aus Hall im Tirol, Tochter aus einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie. Die um einige Jahrzehnte jüngere zweite Ehefrau wird sich später nochmals verheiraten.¹⁴

Johann Baptist Zimmermann stirbt am 26. Februar 1758 im 79. Altersjahr in München. Er wird am 20. März in St. Peter begraben. Von seinen Kindern lebt nur noch der Sohn Johann Michael und vielleicht eine Tochter. Sein jüngerer Bruder Dominikus hat sich in die Wies zurückgezogen. Die jüngere Generation der Wessobrunner Stuckateure, zu denen auch sein Sohn gehört, werden jetzt mit der Aufklärung und dem aufkommenden Klassizismus konfrontiert, der 1770 vom Kurfürsten sogar angeordnet wird. In seinem kurfürstlichen Mandat verbietet er in den Kirchen alles, was barocke Illusionsprinzipien in der Synthese von Stuck und Malerei geschaffen haben.

Pius Bieri 2015

Literatur:

Schnell, Hugo und Schedler, Uta: Lexikon der Wessobrunner, München-Zürich 1988.

Thon, Christina: Johann Baptist Zimmermann als Stukkator, München-Zürich 1977.

Bauer, Hermann und Anna: Johann Baptist und Dominikus Zimmermann. Regensburg 1965.

Bauer, Hermann: Barocke Deckenmalerei in Süddeutschland, München und Berlin 2000.

¹² Johann Georg Üblher (1703–1763) von Gaispoint, arbeitet in München mit Johann Baptist Zimmermann, dann ab 1735 Hofstuckateur in Kempten, stückt 1736 in der Stiftskirche Diessen (BM Johann Michael Fischer), zur Zeit der Heirat 1738–1744 in der Stiftskirche Münsterschwarzach (BM Balthasar Neumann). Fast immer arbeitet er in Werkstattgemeinschaft mit Johann Michael III und Franz Xaver Feichtmayr I.

¹³ Kurfürst Karl Albrecht von Bayern hinterlässt bei seinem Tod 1745 einen praktisch bankrotten Staat. Die Schulden betragen 35 Millionen Gulden, das neunfache oder 900 % der jährlichen Einnahmen Bayerns. Hauptversucher der Schulden ist allerdings Kurfürst Max Emanuel, der 1726 Schulden von 27 Millionen Gulden hinterlässt. Ein Vergleich: Die Schulden Griechenlands betragen 2013 «nur» 370 % der Einnahmen.

¹⁴ Maria Christina verheiratet sich 1758 mit Franz Xaver Feichtmayr II (1735–1803), Mitarbeiter von Johann Baptist Zimmermann. Sie stirbt vor 1796.

Ausgeführte Werke von Johann Baptist Zimmermann:

Quelle: Lexikon der Wessobrunner.

Anmerkung: Die Werkliste umfasst Arbeiten von Johann Baptist Zimmermann, die er selbst, oder die sein Wessobrunner-Werktrupp unter seiner Regie ausgeführt hat.

Gelb hinterlegt: Heute nicht mehr vorhandene Werke. Wichtige Werke sind mit **** vermerkt.

Jahr	Ort (Landkreis)	Land 18. Jh.	Bauwerk	Art der Arbeit
1701	Wolznach-Gosseltshausen (Pfaffenhofen)	Kurfürstentum Bayern	Pfarrkirche Mariä Empfängnis	Stuck und Fresken im Chor. Heute zerstört.
1707	Eldern bei Ottobeuren (Unterallgäu)	Reichsabtei Ottobeuren	Wallfahrtskirche Maria-Eldern.	Stuckentwurf. Ausführung? Kirche wird 1806 abgebrochen.
1707	Markt Rettenbach (Unterallgäu)	Grafschaft Fugger-Babenhausen	Wallfahrtskirche Maria Schnee	Stuck in Langhaus und Chor. Fresken im Chor.
1709	Buxheim (Memmingen)	Reichskartause Buxheim	Kartause Buxheim < Marienkapelle	Fresken. Stuckmarmorarbeiten und Stuck von Dominikus Zimmermann.
1710	Buxheim (Memmingen).	Reichskartause Buxheim	Kartause Buxheim Bibliothek	Stuck und Fresken. Bibliothek ist heute Zeichensaal. Mit Dominikus Z.
1710 (vor)	Beyharting (Bad Aibling)	Kurfürstentum Bayern	Chorherrenstift Refektorium	Stuck im Refektorium. Heute zerstört.
1710 (vor)	Tegernsee (Miesbach)	Kurfürstentum Bayern	Benediktinerabtei. Refektorium I	Stuck im Refektorium (im Nordflügel von Johann Schmuzer 1701). Zerstört.
1710 (vor)	Weyarn (Miesbach)	Kurfürstentum Bayern	Chorherrenstift. Refektorium	Stuck im Refektorium. Heute zerstört.
1711	Buxheim (Memmingen) ****	Reichskartause Buxheim	Kartause Buxheim. Klosterkirche Maria Saal	Deckenstück und Fresken in Kirche und Sakristei. Stuckmarmoraltäre von Dominikus Zimmermann.
1713	Buxheim (Memmingen)	Reichskartause Buxheim	Kartause Buxheim. Kapitelsaal	Fresken. Gebäude wird 1817 abgebrochen.
1714	Ottobeuren (Unterallgäu) ****	Reichsabtei Ottobeuren	Benediktinerabtei. Konvent-Neubau. Ostflügel	Stuck im Kreuzgang, in der Krankenkappelle, in der Bäckerei und im Archiv.
1714	Schliersee (Miesbach)	Grafschaft Hohenwaldeck	Kollegiatstiftskirche St. Sixtus	Stuck und Fresken. Stuckmarmor-Altäre. Hochaltarblatt.
1715 (um)	Maxlrain (Rosenheim)	Kurfürstentum Bayern	Schloss der Grafen von Maxlrain	Stuck und Fresken in drei Räumen.
1715–1716	Ottobeuren (Unterallgäu) ****	Reichsabtei Ottobeuren	Benediktinerabtei Konvent-Neubau Ostflügel und Verbindungstrakt	Stuck in den Gängen der Obergeschosse, im Refektorium und in der Bibliothek. Stuckmarmorsäulen in Bibliothek.
1716	Freising (Freising)	Hochstift Freising	Domberg Kreuzgang und Kapellen.	Stuck und Fresken.

Jahr	Ort (Landkreis)	Land 18. Jh.	Bauwerk	Art der Arbeit
1716	Freising (Freising)	Hochstift Freising	Domberg Kirche St. Benedikt	Stuck und Fresken.
1716	Freising (Freising)	Hochstift Freising	Residenz	Stuck und Fresko im 2. OG.
1716 (um)	Erkheim (Unterallgäu)	Reichsabtei Ottobeuren	Sommerschloss der Äbte von Ottobeuren	Stuck in allen Geschossen. Das Schloss ist heute abgebrochen.
1716– 1717	Ottobeuren (Unterallgäu) ****	Reichsabtei Ottobeuren	Benediktinerabtei Konvent-Neubau. Mitteltrakt	Stuckfiguren vor Sommer- und Winterabtei. Stuck und Stuckmarmor im Grünen Saal und im Empfangsaal.
1717	Ismaning (München)	Hochstift Freising	Fürstbischöfliches Sommerschloss	Stuck und Fresken. Zerstört nach Umbau 1756.
1717	Ottobeuren (Unterallgäu) ****	Reichsabtei Ottobeuren	Benediktinerabtei Konvent-Neubau Nord- und Ostflügel	Stuck und Stuckmarmor im Kapitelsaal und in der äusseren Sakristei. Stuck in 18 Mönchszellen und im Subpriorat. Zuschreibung Hochaltar im Kapitelsaal.
1718	Markt Rettenbach (Unterallgäu)	Grafschaft Fugger- Babenhausen	Wallfahrtskirche Maria Schnee	Stuckmarmor-Hochaltar.
1718	Bad Waldsee (Ravensburg)	Vorderösterreich	Chorherrenstift Stiftskirche St. Peter	Stuck und Fresken. Dominikus Zimmermann erstellt Hochaltar.
1718– 1720	Amberg (Oberpfalz)	Kurfürstentum Bayern	Jesuitenkirche St. Georg	Stuckfiguren an den Hochwänden des Chors. Zuschreibung.
1718– 1722	Mödingen (Dillingen) ****	Hochstift Augsburg	Dominikanerinnen- Kloster Maria Medingen	Fresken und Altarblatt in der Klosterkirche. Bauwerk und Stuck von Dominikus Zimmermann.
1719– 1722	Ottobeuren (Unterallgäu) ****	Reichsabtei Ottobeuren	Benediktinerabtei. Konvent-Neubau. West- Süd- und Nordflügel	Stuck und Stuckreliefs mit allegorischen Darstellungen im Kreuzgang Erdgeschoss.
1720	Stadt München	Kurfürstentum Bayern	Badenburg im Schlossgarten Nymphenburg	Stuck in den Hohlkehlen des Appartements und im Baderaum. Stuckdecke der Galerie.
1720– 1722	Schleissheim (München) ****	Kurfürstentum Bayern	Neues Schloss	Stuck und Stuckfiguren im Treppenhaus und im Weissen Saal.
1721	Vilgertshofen (Landsberg am Lech)	Kurfürstentum Bayern	Wallfahrtskirche zur Schmerzhaften Muttergottes.	Fresko im Altarraum. Hochaltar 1718– 1721 von Franz Schmuzer. Bauherr: Abtei Wessobrunn.
1722- 1723	Bad Wörishofen (Unterallgäu)	Hochstift Augsburg	Dominikanerinnen- Klosterkirche Maria Königin der Engel.	Fresken in Kirche und Nonnenchor. Bauwerk und Stuck von Dominikus Zimmermann. <i>Siehe Beschrieb.</i>
1723	Schleissheim (München) ****	Kurfürstentum Bayern	Neues Schloss.	Stuck und Stuckreliefs in der südlichen und nördlichen Anticamera im EG.

Jahr	Ort (Landkreis)	Land 18. Jh.	Bauwerk	Art der Arbeit
1724	Benediktbeuern (Bad Tölz-Wolfratshausen) ****	Kurfürstentum Bayern	Benediktinerabtei Bibliotheksbau	Stuck und Fresken im Bibliothekssaal.
1724	Benediktbeuern (Bad Tölz-Wolfratshausen)	Kurfürstentum Bayern	Benediktinerabtei. Pfarrkirche Unserer Lieben Frau	Stucktondi und Wandbilder in der Vorhalle. Abbruch der Kirche 1805.
1724	Schleissheim (München).	Kurfürstentum Bayern.	Neues Schloss	Stuck in den Hohlkehlen der kurfürstlichen Appartements im 1. OG.
1724	Stadt Würzburg	Hochstift Würzburg	Kollegiats-Stiftskirche Neumünster	Drei Altarblätter in Altäre von Dominikus Z. 1945 zerstört.
1724	Grosshöhenrain (um) (Rosenheim)	Kurfürstentum Bayern	Schloss Höhenrain. Südflügel, Rittersaal	Stuck und Fresken. Fresken durch Übertünchung zerstört. Zuschreibung.
1724–1727	Stadt München ****	Kurfürstentum Bayern	Palais Preysing, Residenzstrasse 24	Stuck an Fassade und in Innenräumen. 1944 zerstört. Fassade rekonstruiert.
1724–1729	Murnau (Garmisch-Partenkirchen)	Kurfürstentum Bayern	Pfarrkirche St. Nikolaus	Stuck im Langhaus (1724) und im Chor (1729). Zuschreibung.
1725 (um)	Ettal (Garmisch-Partenkirchen)	Kurfürstentum Bayern	Benediktinerabtei. Sakristei	Stuck und Fresken. Zuschreibung.
1725–1726	Schleissheim (München) ****	Kurfürstentum Bayern	Neues Schloss	Stuck im Stuckaturkabinett und im Blauen Kabinett im EG. Stuck und Stuckfiguren in der Kammerkapelle.
1726	Dietramszell (Bad Tölz-Wolfratshausen)	Kurfürstentum Bayern	Pfarrkirche St. Martin des Chorherrenstifts	Stuck und Fresken in der Pfarrkirche. Heute Salesianerinnen-Klosterkirche.
1726	Stadt München	Kurfürstentum Bayern	Augustinerkloster. Bibliothek	Deckenfresken. Das Kloster wird nach 1803 abgebrochen.
1726–(nach)	Stadt München	Kurfürstentum Bayern	Residenz.	Stuck, im EG des Grottenhof-Südflügels. Zerstört.
1726–1727	Stadt München	Kurfürstentum Bayern	Schloss Nymphenburg	Stuck (zerstört) im Kronprinzenbau.
1727–1729	Stadt München ****	Kurfürstentum Bayern	Residenz	Stuck in der Ahnengalerie (1727), im Vorzimmer und im Audienzzimmer der Reichen Zimmer. Ahnengalerie original erhalten.
1728	Siessen (Sigmaringen) ****	Vorderösterreich	Dominikanerinnen-Klosterkirche St. Markus	Deckenfresken im Bau von Dominikus Zimmermann. <i>Siehe Beschrieb.</i>
1728	Tegernsee (Miesbach)	Kurfürstentum Bayern	Benediktinerabtei. Refektorium II im EG, Rekreationsraum 1. O.	Stuckaturen im Südost-Eckflügel und in weiteren Räumen. Heute zerstört.
1729	Weyarn (Miesbach) ****	Kurfürstentum Bayern	Augustiner-Chorherrenstift. Stiftskirche St. Peter und Paul	Stuck und Deckenfresken im Kirchenraum.

Jahr	Ort (Landkreis)	Land 18. Jh.	Bauwerk	Art der Arbeit
1730	Beyharting (Bad Aibling)	Kurfürstentum Bayern	Augustiner- Chorherrenstift Stiftskirche St. Johannes Baptist	Stuck und Fresken im Kirchenraum. Fresken teilweise Gesellenarbeit.
1730– 1731	Stadt München	Kurfürstentum Bayern	Schloss Nymphenburg	Stuck (zerstört) im Audienzzimmer 2. OG. und im Zimmer der Kurfürstin.
1730– 1731	Steinhausen (Biberach) ****	Reichsabtei Schussenried	Wallfahrtskirche Zur Schmerzhaften Muttergottes.	Fresken im Kirchenraum von Dominikus Zimmermann.
1731	Stadt München	Kurfürstentum Bayern	Stadtpfarrkirche St. Peter	Stuck und Stuckreliefs im Chor. 1944 schwer beschädigt. Rekonstruiert.
1731	Stadt München ****	Kurfürstentum Bayern	Residenz	Stuck im Spiegelkabinett, Schlaf- und Konferenzzimmer der Reichen Zimmer. 1944 fast vollständig zerstört. Rekonstruiert.
1731– 1733	Benediktbeuern (Bad Tölz-Wolftrathausen) ****	Kurfürstentum Bayern	Benediktinerabtei. Äusseres Kloster. Südflügel	Stuck und Fresken im Neuen Festsaal, im Gang vor dem Festsaal und im Treppenhaus. Stuck und Ölbilder in vier Gästezimmern, in der Sommerabtei und im Speisesaal.
1732	Stadt Würzburg	Hochstift Würzburg	Kollegiats-Stiftskirche Neumünster	Deckenfresken in Chor und Schiff, ohne Kuppelfresko. 1945 alles zerstört.
1733	Stadt München ****	Kurfürstentum Bayern	Residenz	Stuck im Miniaturenkabinett, im Thronsaal und der grünen Galerie der Reichen Zimmer. 1944 fast vollständig zerstört. Rekonstruiert.
1733	Stadt München	Kurfürstentum Bayern	Residenz	Stuck im ehemaligen Treppenhaus, 1826 abgerissen.
1733	Stadt München ****	Kurfürstentum Bayern	Palais Porzia (Architekt: Cuvilliés).	Stuck in allen Geschossen. Vollständige Zerstörung 1944.
1733 (um)	Maxlrain (Rosenheim)	Kurfürstentum Bayern	Schloss der Grafen von Maxlrain	Stuck in der Schlosskapelle. Zuschreibung.
1733 (um)	Wallenburg (Miesbach)	Grafschaft Hohenwaldeck	Schloss der Grafen von Maxlrain	Stuck im Saal des ersten Obergeschosses.
1733 (um)	Alteglofsheim (Regensburg)	Kurfürstentum Bayern	Schloss der Grafen Königsfeld, Südflügel	Stuck in den Schönen Zimmern und im Saal. Entwurf Cuvilliés.
1733– 1734	Landshut-Seligenthal (Landshut) ****	Kurfürstentum Bayern	Zisterzienserinnen- Abteikirche Maria Himmelfahrt	Stuck und Fresken im Kirchenraum. Die Fresken wahrscheinlich Arbeit des Sohnes Johann Joseph.
1734 (um)	Stadt Landshut	Kurfürstentum Bayern	Palais Etdorf. Ländgasse 50	Fassadenstuckaturen.
1734 (um)	Stadt München	Kurfürstentum Bayern	Landschaftshaus am heutigen Marienplatz	Fassadenstuckaturen. Abbruch zu Gunsten des neuen Rathauses 1865.

Jahr	Ort (Landkreis)	Land 18. Jh.	Bauwerk	Art der Arbeit
1734 (um)	Stadt München	Kurfürstentum Bayern	Wohnhaus Rindermarkt 20	Fassadenstuck. Bauherr: Joh. Baptist Zimmermann. Gebäude 1944 zerstört.
1734– 1737	Stadt München. ****	Kurfürstentum Bayern.	Schlossgarten Nymphenburg. Amalienburg.	Architektur: François de Cuvillies. Stuckaturen in den Innenräumen. Fassadenstuck. Gartenvasen.
1735	Wessobrunn (Weilheim- Schongau)	Kurfürstentum Bayern	Benediktinerabtei. Theaterflügel	Bühnenvorhang. Zerstört.
1737	Stadt München ****	Kurfürstentum Bayern	Palais Holnstein. (Erzbischöfliches Palais)	Fassadenstuck. Figuralstuck und Stuck im Treppenhaus. Stuck und Fresken in den Obergeschossen. Fresken nach 1944 nicht rekonstruiert.
1737	Stadt München ****	Kurfürstentum Bayern	Klarissinnenkloster- Kirche St. Jakob am Anger	Stuck und Fresken in der Klosterkirche, 1944 zerstört.
1737 (um)	Hexenagger (Eichstätt)	Kurfürstentum Bayern	Kapelle und Grablege des Schlosses.	Stuck. Zuschreibung. Seit 1838 profaniert und heute Wohnhaus.
1738	Stadt Landshut	Kurfürstentum Bayern	Stadtpfarrkirche St. Jodok	Fresko und Altarblatt Kapelle Maria Einsiedeln (abgebrochen 1854). Kanzelentwurf.
1738 (um)	Buxheim (Memmingen)	Reichskartause Buxheim	Kartause Buxheim. Annakapelle	Altarblatt in Stuckmarmoraltar von Dominikus Zimmermann.
1738 (um)	Raitenhaslach (Altötting)	Kurfürstentum Bayern	Zisterzienserabtei-Kirche Mariä Himmelfahrt	Stuck im Chorraum (Zuschreibung).
1738 (um)	Stadt Ingolstadt. ****	Kurfürstentum Bayern	Augustinerkloster-Kirche B. M. V. und Wallfahrtskirche	Stuck und Fresken im Neubau von Johann Michael Fischer. Zerstörungen 1945. Abbruch 1950.
1738– 1739	Herrenchiemsee (Rosenheim)	Kurfürstentum Bayern	Augustiner- Chorherrenstift	Bibliothek: Stuck und Fresken (schlecht erhalten). Stuck, Fresken, Altäre in Altöttinger-Kapelle (Abbruch 1819).
1738– 1739	Hohenaschau (Rosenheim)	Kurfürstentum Bayern	Schloss. Schlosskapelle	Altäre und Altarblätter.
1738– 1740	Prien (Rosenheim)	Kurfürstentum Bayern	Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt.	Stuck und Fresken in Chor und Schiff. Altarblätter (nicht erhalten). Kanzel.
1739	Wasserburg (Rosenheim)	Kurfürstentum Bayern	Kernhaus Marienplatz 7	Fassadenstuck und Fresken. Zuschreibung.
1739 (vor)	Stadt München.	Kurfürstentum Bayern	Nymphenburg Nördlicher Seitentakt Klosterkirche Nôtre-Dame	Stuck und Fresken. Zerstörung 1944.
1739– 1741	Stadt München	Kurfürstentum Bayern	Püttrich-Regelhaus der Franziskaner- Terziarinnen an der Residenzstrasse	Stuck und Fresken in der Klosterkirche St. Christoph. Abbruch der Kirche 1806.

Jahr	Ort (Landkreis)	Land 18. Jh.	Bauwerk	Art der Arbeit
1741	Dietramszell (Bad Tölz- Wolfratshausen) ****	Kurfürstentum Bayern	Augustinerchorherren- Stift Stiftskirche und Refektorium	Stuck und Fresken im Kirchenraum und im Psallierchor. Hochaltarblatt (1745). Stuckaturen im Refektorium. Zwei Seitenaltarblätter 1757.
1741	Stadt Würzburg	Hochstift Würzburg	Kollegiats-Stiftskirche Neumünster	Drei grosse Ölbilder über dem Eingang zur Kiliansgruft. 1945 verbrannt.
1743	Grafring (Ebersberg)	Kurfürstentum Bayern	Marktkirche Hl. Dreifaltigkeit	Stuck, Fresken und Seitenaltarblatt. Datierung auch 1748.
1743– 1744	München-Berg-am- Laim (München) ****	Kurfürstentum Bayern	Bruderschafts- und Hofkirche St. Michael	Stuck und Fresken im Kirchenneubau von Johann Michael Fischer. 1746: Zwei Altarblätter.
1744– 1745	Herrnchiemsee (Rosenheim)	Kurfürstentum Bayern	Augustiner- Chorherrenstift	Verschiedene Porträts für das Refektorium, heute alle verschwunden.
1745	Emmering (Ebersberg)	Kurfürstentum Bayern	Pfarrkirche St. Pankratius	Barockisierung. Stuck und Fresken. Nur Fresko im Chor ist freigelegt, Stuck im 19. Jahrhundert zerstört.
1745	Stadt München	Kurfürstentum Bayern	Residenz. Kurfürstenzimmer	Stuck im Audienzzimmer, 1763 entfernt.
1746	Brannenburg am Inn (Rosenheim)	Kurfürstentum Bayern	Schlosskapelle	Altar und Altarblatt. Nicht erhalten, Neubau des Schlosses 1858.
1746	Neubeuern (Rosenheim)	Kurfürstentum Bayern	Schlosskapelle	Hochaltar.
1748	Stadt München	Kurfürstentum Bayern	Stadtpfarrkirche St. Peter	Altarblatt St. Liborius in zweiter Kapelle Nord.
1748	Stadt München.	Kurfürstentum Bayern	Residenz. Hofkapelle	Zwei Altarblätter.
1748– 1754	Wies bei Steingaden (Weilheim-Schongau) ****	Kurfürstentum Bayern	Wallfahrtskirche zum Gegeisselten Heiland	1748–1749 Chorfresko und Bildfelder Umgang. 1753–1754 Fresken im Hauptraum. Bauwerk und Stuck: Dominikus Zimmermann.
1749– 1752	Stadt Landshut ****	Kurfürstentum Bayern	Dominikaner- Klosterkirche St. Blasius	1749 Stuck und Fresken. 1752 Altarblätter.
1750– 1756	Stadt München	Kurfürstentum Bayern	Palais Törring- Jettenbach, Max-Joseph-Platz.	Stuckaturen an Fassade, in Kapelle, Vestibül, Treppe und Räume im OG. Umbau 1834/48 Leo von Klenze. Zerstörung 1944.
1751– 1754	Andechs (Starnberg) ****	Kurfürstentum Bayern	Benediktinerabtei Stiftskirche St. Nikolaus und Elisabeth	Stuck und Fresken im Kirchenraum, in der Antonius-, Josephs- und Törring- Kapelle. Fresko in Prälatenkapelle.
1752	Kleinhelfendorf (München)	Kurfürstentum Bayern	Marterkapelle St. Emmeran	Stuckfertigstellung. Werkstattarbeit.
1752	Stadt Landshut	Kurfürstentum Bayern	Stadtpfarrkirche St. Martin	Altarblatt der Magdalenakapelle.

Jahr	Ort (Landkreis)	Land 18. Jh.	Bauwerk	Art der Arbeit
1752– 1754	Margarethenberg (Altötting)	Kurfürstentum Bayern	Wallfahrtskirche St. Margaretha	Stuck und Fresken. Hochaltarblatt. Werkstattarbeit.
1752– 1754	Wemding (Donau-Ries) ****	Kurfürstentum Bayern	Wallfahrtskirche Maria Brünnlein zum Trost	Stuck und Fresken im Bauwerk von Franz Joseph Roth.
1753	Sindelsdorf (Weilheim- Schongau)	Kurfürstentum Bayern	Pfarrkirche St. Georg	Altarblatt.
1753	Stadt München	Kurfürstentum Bayern	Residenz. Residenztheater	Stuck und Fresko. 1944 zerstört.
1753– 1754	Stadt München. ****	Kurfürstentum Bayern	Stadtpfarrkirche St. Peter	Neugestaltung des Langhauses (Stuck und Fresken), 1944 zerstört. Fresken- Rekonstruktion 1998–2000.
1754 (um)	Pflugdorf (Landsberg am Lech)	Kurfürstentum Bayern	Pfarrkirche St. Laurentius	Fresken.
1754– 1756	Endlhausen (Bad Tölz- Wolfratshausen)	Kurfürstentum Bayern	Pfarrkirche St. Valentin	Stuckkartusche und Fresken (heute völlig übermalt).
1754– 1756	Schäftlarn (München) ****	Kurfürstentum Bayern	Benediktinerabtei. Stiftskirche St. Dionys und Juliana	Stuck und Fresken im Neubau von Johann Baptist Gunetzhainer und Johann Michael Fischer.
1755– 1757	Stadt München ****	Kurfürstentum Bayern	Schloss Nymphenburg. Mittelbau. Steinerne Saal	Stuck und Fresken im Hauptraum des Schlosses.
1756	Berbling (Rosenheim)	Kurfürstentum Bayern	Pfarrkirche Hl. Kreuzerhöhung	Fresken Martin Heigl nach Entwurf von Zimmermann. Stuckateur unbekannt.
1756	Neustift (Freising) ****	Kurfürstentum Bayern	Prämonstratenser-Abtei. Stiftskirche St. Peter und Paul.	Fresken, mit Beteiligung von Sohn Franz Michael, Stuck von Franz Xaver Feichtmayr.
1756	Stadt Ingolstadt	Kurfürstentum Bayern	Pfarrkirche St. Moritz	Stuck und Fresken, 1880 zerstört.
1756 (um)	München-Harlaching (München)	Kurfürstentum Bayern	Wallfahrtskirche St. Anna	Stuck und Fresken, wahrscheinlich von Sohn Franz Michael.
1757	Offenstetten (Kehlheim)	Kurfürstentum Bayern	Pfarrkirche St. Vitus	Fresken Martin Heigl nach Entwurf von Zimmermann.
???	Attel (Rosenheim)	Kurfürstentum Bayern	Wallfahrtskirche «Unserer Herr im Elend».	Stuck und Fresken in der 1654 von Constantin Pader errichteten Kirche, die wegen Überschwemmung 1786 abgetragen wird.

Textdokument aus

<http://www.sueddeutscher-barock.ch>

Der vorliegende Text ist unter dem Label {{CC-nc-by}} für nichtkommerzielle Zwecke und mit Nennung des Autors frei
verwendbar.